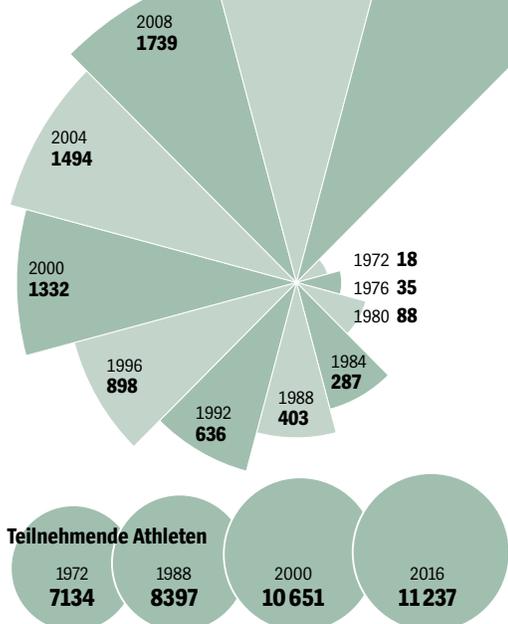


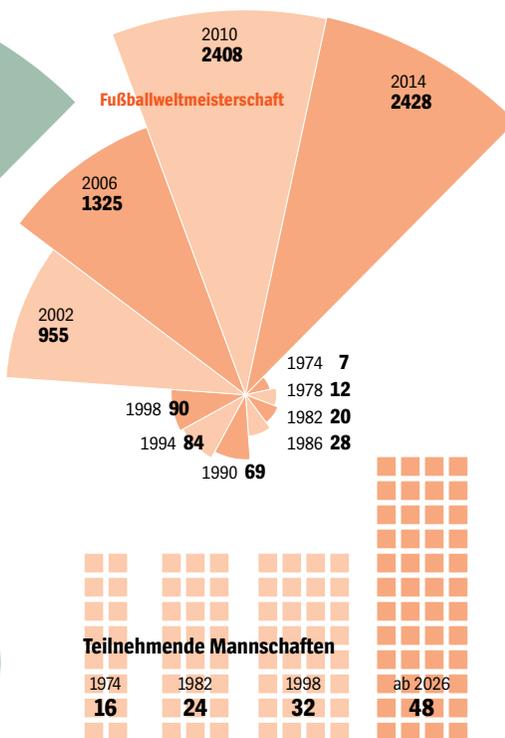
## Entwicklung der Fernsehgelder

in Millionen Dollar

Olympische Sommerspiele



Fußballweltmeisterschaft



## Fußball-WM Geldkuh

Für Fifa-Präsident Gianni Infantino ist es eine große Innovation, für andere eine gigantische Aufblähung: Ab 2026 wird die Fußball-WM mit 48 statt bisher 32 Mannschaften ausgetragen. Mit der Entscheidung vom Dienstag kann der Fußball seine Führung auf dem Markt für TV-Sportrechte ausbauen. Bisher konnte das IOC für die Olympischen Sommerspiele stets mehr Geld erzielen als die Fifa für die WM zuvor. Die Verhältnisse könnten sich bei den nächsten Großereignissen umdrehen. Mit seinen neuen Vermarktungsmöglichkeiten wird der Fußball ab 2026 Olympia wohl distanzieren.

DER SPIEGEL



### Magische Momente

## „Zwischen Himmel und Hölle“

Anni Friesinger-Postma, 40, über den berühmtesten Sturz in der Geschichte des Eisschnelllaufs

**SPIEGEL:** Sie haben 16 Weltmeistertitel und drei Goldmedaillen bei Olympischen Spielen gewonnen. Stört es Sie, wenn Sie auf Ihren Sturz im Halbfinale der Winterspiele von Vancouver 2010 angesprochen werden?

**Friesinger-Postma:** Nein, aber schön war die Situation nicht. Ich dachte, ich habe unseren Traum zerstört. Wir wollten das Team-Gold von Turin verteidigen, und ich rutsche 20 Meter vor dem Ziel auf dem Bauch übers Eis. Ich war sicher – jetzt ist alles aus.

**SPIEGEL:** Dann gab es doch noch ein Happy End.

**Friesinger-Postma:** Als ich realisierte, dass wir trotzdem zwei Zehntel schneller waren als die USA, spürte ich eine wunderbare Erleichterung. In wenigen, dramatischen Sekunden bewegte ich mich zwischen Himmel und Hölle. Plötzlich fiel die Anspannung ab, und ich heulte vor Glück.

**SPIEGEL:** Entscheidend war, dass Sie den Fuß als Erstes über die Ziellinie streckten.

**Friesinger-Postma:** Genau. Über den Fußgelenken sind die Transponder für die Zeitmessung. Während ich rutschte, versuchte ich, irgendwie einen Fuß nach vorn zu bringen. Das gelang und gab den Ausschlag.

**SPIEGEL:** Im Finale traten Sie dann nicht an. Warum nicht?

**Friesinger-Postma:** Katrin Matšcherodt war gut in Form, ich hatte Probleme mit dem Knie, und damit war klar, dass sie läuft und ich von außen zuschaue.

**SPIEGEL:** Warum mussten Sie Ihre Karriere knapp fünf Monate später beenden?

**Friesinger-Postma:** Nach einer Knieoperation kämpfte ich für ein Comeback, ich wollte 2011 unbedingt bei der WM in meiner Heimatstadt Inzell dabei sein. Aber in der Reha reflektiert man auch über sein Leben. Man befasst sich mit der Zukunft, und ich habe die richtige Entscheidung getroffen. pk



Friesinger-Postma 2010 bei den Olympischen Spielen

ULSTEIN BILD